

Nachrichten des Deutschschweizer PEN Zentrums

Sommer 2003

Inhalt

- S. 1 Neue Mitglieder
- S. 2 Bleib ganz ruhig, **Sayed Kashua**, Israel
- S. 3f Gesucht: Neue aktive Vorstandsmitglieder
- S. 4 «RAPID ACTION»: Literarischer Nofalldienst, Peter K. Wehrli
- S. 4 Neue Publikationen von Mitgliedern
- S. 5 Berichte der Generalversammlung 2003
- S. 5ff – Protokoll der Generalversammlung vom 22. März 2003
- S. 8f – Jahresbericht 2002, Kristin T. Schnider
- S. 9f – Bericht des «Writers in Prison»-Komitees,
Elisabeth Wandeler-Deck
- S.11f – Bericht der Geschäftsstelle, Sebastian Hefti
- S.13 – Finanzressort 2002/2003, Paul J. Mark

Neue Mitglieder

Wir begrüßen acht neue Mitglieder:

Katharina Redmann, Hausen am Albis

Jsa von der Schulenburg, Lugano

Christoph Simon, Bern

Peter Kamber, Burgdorf

Marta Elizondo, Villmergen

Norbert Göttler, Dachau

Raeto Bernhard Meier, Hindelbank

Emil Zopfi, Obstalden

Mitgliederbestand am 22. März 2003: 262 (GV 2003, Basel)

Deutschschweizer PEN Zentrum

Postfach 1329, 8026 Zürich. Telefon 01 242 21 11. Fax 01 241 60 32. E-mail <infopen@fiscali.ch>

PEN

A WORLD ASSOCIATION OF WRITERS

Bleib ganz ruhig, Sayed Kashua

Ich weiss, dass es sich verbietet, Optimist zu sein, dass es eigentlich keinen Grund gibt, einer zu sein. Aber dennoch, vergangene Woche sah ich Ahmad Tibi¹ dreimal im israelischen Fernsehen. Wow, wie ich mich danach gesehnt hatte, dass Tibis Gesicht den ganzen Bildschirm im Wohnzimmer einnimmt. Dreimal auf verschiedenen Programmen sah ich Tibi diese Woche. Was kann schon mehr an Oslo erinnern als ein Ahmad Tibi, der sich interviewen lässt, gefragt in seiner Eigenschaft als Berater, als Insider. Einst ging es um Arafat, heute ist es Abu Mazen. «Wann haben Sie das letzte Mal mit Abu Mazen gesprochen?» fragte der eine Moderator – ich habe vergessen in welchem der drei Programme – und Tibi erwiderte genau wie im Jahre 1993: «Vor nur einer halben Stunde.»

Das lässt mich mit einem leichten Schauer an Oslo denken und erinnert mich daran, was für ein Optimist ich damals war. Aber überdies, um nicht nur von Tibi zu sprechen, ob man es glaubt oder nicht, ich sah auch Azmi Bischara² im Fernsehen. Weiss, verflucht noch mal, irgendwer, wann er das letzte Mal Bischara im israelischen Fernsehen gesehen hat?

Nun ja, zwar erschien er seit Beginn der al-Aqsa-Intifada unzählige Male, aber davon rede ich nicht. Ich rede nicht von dem Bischara, den sie im Fernsehen zeigen, auf der Anklagebank, in den Korridoren der Gerichte auf und ab schreitend, an Demonstrationen oder in Debatten über die Aufhebung seiner parlamentarischen Immunität.

Diese Woche habe ich Bischara in einem Studio sitzen sehen, wie er sich diesmal als Kommentator interviewen liess, als sei er unschuldig. Ich sah ihn, wie er sich im israelischen Fernsehen interviewen liess, ohne dass er Rechenschaft abzulegen hatte, ohne dass er sich auch nur im Geringsten angegriffen fühlen würde, im Ernst genau so wie in den Interviews mit Azmi Bischara vor dem Krieg. Man erinnert sich, wie alle Welt ihn einmal den intellektuellsten Abgeordneten der Knesseth nannte. Das ist's, worüber ich rede.

Darüber, dass er nicht meinte, in einem Interview mit Jaron London und Motti Kirschenbaum herumbrüllen zu müssen. Diesmal war er eingeladen, um zu analysieren, um einen Standpunkt zu vertreten.

Ich weiss, dass ich zur Zeit des Oslo-Prozesses noch in der Pubertät steckte, dass mein Herz vor Aufregung pochte, als sie über das Abkommen und die Errichtung der palästinensischen Autonomie sprachen. Ich weiss, dass ich meine jugendliche Naivität verloren habe, und ich versuche mich mit aller Kraft davon zu überzeugen, nicht mehr so einfältig zu sein, denn das verbietet sich. Es bricht einem das Herz, Optimist zu sein. Doch dann bleibt das Gefühl, einfach nur verarscht zu werden. Also bin ich kein Optimist. Trotzdem – ich schwör euch bei Gott, dass im Interview mit Azmi Bischara auf Kanal 10 sich die Moderatoren auch der Idee «Israel als Staat aller seiner Bürger» erinnerten. Erinnern Sie sich? Erinnert sich überhaupt jemand an diese Idee, die Bischara seinerzeit aus einer Debatte im kleinen Kreis erfolgreich in die öffentliche Diskussion eingebracht hatte? «Unserer Ansicht nach ist dieses TV-Programm ein *Programm aller seiner Bürger*», sagte Kirschenbaum zu Bischara. Da machte mein Herz beinah einen Sprung, doch ich nahm mich sofort zusammen und sagte mir, bleib ganz ruhig, sonst wird es dir noch in der Brust zerspringen.

Aus dem Hebräischen von Ulf Heinsohn

1) Ahmad Tibi und Azmi Bischara sind arabische Abgeordnete der Knesseth.

2) Azmi Bischaras Partei, die Balaad (Nationale Demokratische Allianz) verfiicht das Programm «Israel als Staat aller seiner Bürger».

Sayed Kashua lebt und schreibt an seinem zweiten Roman in Tira, Israel. Der vorliegende Text ist eine vor kurzem in der Zeitung «Maariv» veröffentlichte Kolumne. PEN Mitglieder erinnern sich, dass der junge arabisch-israelische Autor anlässlich des «Writers in Prison»-Tages vom 15. November 2002 bei uns in Zürich zu Gast war. Unser PEN Zentrum schätzt die dabei entstandene Freundschaft mit Sayed. Sein Romanerstling ist letztes Jahr auf deutsch erschienen: «Tanzende Araber», Berlin Verlag.

Gesucht: Neue aktive Vorstandsmitglieder

Was bedeutet es, im Vorstand des Deutschschweizer PEN Zentrums mitzumachen und für die Ziele unserer PEN Charta kreativ einzustehen? Um diesen Interessen und den anfallenden Arbeiten nachzukommen und Ideen zu entwickeln, treffen wir uns zu vier bis sechs Sitzungen pro Jahr. Für grössere Vorhaben, längere Diskussionen und Gedankenaustausch ziehen wir uns in der Regel einmal im Jahr für ein Wochenende an einen angenehmen Ort zurück. Wir teilen uns die anfallenden Arbeiten gemäss Kapazität selbst ein. Wir organisieren unsere Generalversammlung. Wir gestalten öffentliche Veranstaltungen wie die neue Reihe «Was Sprache vermag» und «Impromptus» zu aktuellen Ereignissen im Theater Stok in Zürich. Wir stehen in Kontakt mit den zwei anderen schweizerischen – und mit vielen ausländischen PEN Zentren, mit AutorInnen-Verbänden sowie mit anderen, in unserem Themenbereich engagierten Institutionen und Organisationen. Vorstandsdelegierte besuchen Kongresse und themenorientierte Treffen im Rahmen des Internationalen PEN. Für die Wahrnehmung der Tätigkeiten des PEN Zentrums haben wir themenspezifische *Ressorts* eingerichtet. Die Vorstandstätigkeit ist ein Ehrenamt. Spesen werden selbstverständlich vergütet und wichtige Projektaufträge können bei ausreichendem Kassenstand und Mittelzufluss honoriert werden. Wir wissen um Vorzüge und Einschränkungen, die sich aus dieser engagierten Freiwilligenarbeit ergeben. Sicher ist es von Vorteil, dass wir uns flexibel, unseren Kapazitäten, Fähigkeiten und Neigungen entsprechend, einsetzen können. Das heisst auch, dass sich der Vorstand selbst konstituiert. Ausser dem Präsidium und dem Amt des Generalsekretärs, die jeweils personenbezogen und namentlich von der Generalversammlung gewählt werden, kann sich der Vorstand in seinen Aufgaben frei einrichten. Das heisst, dass viel Platz ist für Vielfalt im Team, für das Einbringen eigener Ideen und Vorstellungen, für Diskussion und Gestaltung des Bereiches, in dem das Deutschschweizer PEN Zentrum sich aktiv für die Belange der Literatur, der Meinungsäusserungsfreiheit und der konstanten Debatte um dieses Menschenrecht im Rahmen der Charta des Internationalen PEN einsetzt.

Zur Zeit suchen wir vorrangig und dringend Vorstandsmitglieder, die sich für die im Aufbau befindliche *Öffentlichkeitsarbeit* und den vakant werdenden Platz als *Delegierte/r des «Writers in Prison»-Komitees* (WiPC) interessieren. Platz ist, gemäss der Struktur des Internationalen PEN, natürlich auch für Interessierte, deren Stärken sowohl in der Mitarbeit in den entsprechenden Komitees als auch in der Gesamtzusammenarbeit liegen.

Was bedeutet es, WiPC-Delegierte oder WiPC-Delegierter zu sein?

Die Arbeit für die KollegInnen, die in ihrer Arbeit, an der Ausübung des Rechtes der Meinungsfreiheit gehindert und/oder dafür kaltgestellt oder ins Gefängnis geworfen werden, ist ein Herzstück der PEN Arbeit. Das grundlegende Engagement besteht darin, mit dem Hauptquartier in London, das WiPC-relevante Aufrufe, Informationen und Kampagnen an alle PEN Zentren verschickt, zusammenzuarbeiten und im Umfeld des eigenen, also des Deutschschweizer PEN Zentrums, die entsprechenden Massnahmen –Versenden von Appellen und Briefen an Botschaften, Behörden, Aufrufe an die Presse etc. – wahrzunehmen. «Rapid Actions», die wie es die Bezeichnung sagt, darauf abzielen, auf akute Gefährdungen von zumeist inhaftierten KollegInnen weltweit aufmerksam zu machen, gehören ebenso dazu, wie die Bearbeitung von längerfristigen länder- und themenorientierten Kampagnen. WiPC Delegierte können an den internationalen WiPC-Kongressen des PEN, an denen die Zusammenarbeit koordiniert wird und Workshops angeboten werden, teilnehmen, sofern der Vorstand dies beschliesst und die Finanzen es zulassen. Abgesehen davon, dass WiPC-Delegierte das PEN Zentrum in diesen Belangen öffentlich repräsentieren, initiieren sie im Vorstand besondere WiPC relevante Aktionen, zum Beispiel aus Anlass des internationalen WiP-Tages vom 15. November.

Was bedeutet es, sich für das brachliegende Ressort Öffentlichkeitsarbeit einzusetzen?

Der PEN allgemein, wie auch andere Organisationen die sich mit der Kombination von menschenrechtlichen Anliegen und literarischer, schreibender Arbeit befassen, wird mit seinem Engagement in den Medien zu wenig wahrgenommen. Für die Kampagnen, die für direkt betroffene KollegInnen, Inhaftierte, Verschwundene, Exilierte etc. organisiert werden, für Veranstaltungen, die brisante Themen ansprechen, wie auch für die notwendige Arbeit des Fundraising ist dieser Umstand fatal. Das heisst, dass wir ein Konzept für den Aufbau unserer Position in der Öffentlichkeit entwickeln wollen. Für den Öffentlichkeitssektor haben wir im Vorstand bis jetzt folgende Aufgaben formuliert:

Medienkontakte: Aufbau eines Kontaktnetzes von interessierten JournalistInnen und Bildung einer «Fachgruppe» von journalistisch tätigen PEN Mitgliedern.

Konzeption eines einheitlichen PEN Profils: Neulancierung der «BriefZeitung», Internetauftritt (im Aufbau) und eine Broschüre, die an den literarischen Begegnungsorten aufliegt und die auf Anfrage versandt werden kann.

Zusammenarbeit mit den anderen PEN Ressorts: Unterstützung des WiPC-Ressorts sowie Unterstützung des Fundraising bzw. der Geschäftsleitung im Bereich Öffentlichkeitsarbeit.

Übernahme der Pressearbeit: Veranstaltungen, Erklärungen und Ankündigungen.

Kooperation bezüglich Öffentlichkeitsarbeit mit anderen Verbänden und Organisationen nach Anlass und Bedarf: *Centre PEN de la Suisse Romande, Centro PEN della Svizzera Italiana e Retoromancia* wie auch *AdS, Femscript*, Menschenrechtsorganisationen, *EvB* etc.

Diese Aufgaben müssen natürlich nicht alleine bewältigt werden. Der Einsatz von Fach- und Arbeitsgruppen, die Anwerbung von weiteren zukünftigen Vorstandsmitgliedern und PEN Mitgliedern, die Schwerpunkte – Fundraising z.B. – eigenständig übernehmen könnten, steht in der Weiterentwicklung mit einer für das Ressort Öffentlichkeit zuständigen Person offen.

Sind Sie an der der Vorstandstätigkeit interessiert? Haben Sie Fragen oder wollen Sie mit uns über Ihre Vorstellungen reden? Die Präsidentin Kristin T. Schnider und der Generalsekretär Sebastian Hefti würden sich freuen:

Kristin T. Schnider Telefon / Fax 041 885 02 40 – <ktschnider@gmx.net>
Sebastian Hefti Telefon 01 242 21 11 / Fax 01 241 60 32 <infoopen@tiscali.ch>

«RAPID ACTION»: Literarischer Notfalldienst, Peter K. Wehrli

«Literarischer Notfalldienst» hat Max Frisch die Verpflichtung des Schriftstellers genannt, aus aktuellem Anlass seine Stimme zu erheben und Stellung zu beziehen zu politischen Entwicklungen. Eine solche Situation herrschte am Tag der Generalversammlung des Deutschschweizer PEN: Der 22. März war der dritte Tag des Irak-Krieges. Wie sollte der PEN da reagieren? Natürlich stand – wie immer in solchen Fällen – die altbekannte Gattung «Resolution» zur Diskussion. Und diskutiert wurde auch, ob und wie eine solche Resolution Verbreitung fände durch die Medien, die eine ostentative «Resolutionsmüdigkeit» zu spüren geben. Wie soll und wie kann sich der einzelne Autor, die Schriftstellerin zur Zeitsituation äussern? Wolf Buchinger stand auf und las einen Kurztext vor, den er eben gerade während der Versammlung zu Papier gebracht hatte. Das war die Lösung: «RAPID ACTION», das angestammte Medium des Internationalen PEN, wenn es um die Unterstützung von bedrohten oder inhaftierten KollegInnen geht. Zwei Tage nach der Generalversammlung war der Brief an die Mitglieder mit dem Aufruf zum literarischen Notfalldienst bereits versandt. Die Texte durften nicht mehr als 500 Anschläge umfassen, denn bei längeren Beiträgen schwindet die Chance des Abdruckes in den Printmedien. Am 31. März war Redaktionsschluss. Fast siebzig Beiträge waren eingeschickt worden. In der Geschäftsstelle wurden die Texte erfasst und gebündelt an dreissig Zeitschriften und Zeitungen verschickt. Das Medienecho: «Zürich Express», «Neue Luzerner Zeitung», «Tages-Anzeiger», «Zuger Presse», «Friedenszeitung», die Literaturzeitschrift «Orte», «Vorarlberger Nachrichten», und «Solothurner Zeitung».

Die Sammlung der «RAPID ACTION»-Texte erhalten Sie auf Wunsch bei der Geschäftsstelle – auch per E-Mail als pdf-Dokument.

Neue Publikationen von Mitgliedern

... soweit sie uns mitgeteilt wurden:

Maria Elizondo u.a. in: *Fremde Heimat. Diesseits und jenseits der Grenzen. Eine Lyrik-Anthologie der Internationalen Kulturbrücke.* Weltrundschau Verlag. 2003.

Ernst Reinhardt, *Gedankensprünge. Aphorismen.* Illustrationen von Rudolf Mirer. Friedrich Reinhardt Verlag. 2003.

Regine Schafar Mehmman, *Himmelstösser Jirimi oder der alltägliche Schabesmensch.* Fouqué Literaturverlag. 2003.

Berichte der Generalversammlung 2003

- Protokoll der 23. Ordentlichen Generalversammlung

Zeit: Samstag, 22. März 2003
Ort: TheaterFalle, Gundeldinger Feld, Basel
Anwesend: 27 stimmberechtigte Mitglieder.
Entschuldigt: 57 Mitglieder und 4 FreundInnen.
Vorstand: Egidius Aebli, Justitiar und Ressortstellvertreter; Sebastian Hefti, Generalsekretär;
Paul J. Mark, Finanzen; Kristin T. Schnider, Präsidentin;
Elisabeth Wandeler-Deck, Delegierte des «Writers in Prison»-Komitees;
Peter K. Wehrli, Redaktor PEN-Nachrichten. Entschuldigt: Liliane Studer.
Vorsitz: Kristin T. Schnider und Egidius Aebli
Protokoll: Sebastian Hefti, Generalsekretär
Unterlagen: – Jahresbericht 2002 der Geschäftsleitung
– Jahresrechnung 2002 (Budget 2003)
– Jahresbericht «Writers in Prison»-Delegierte
– Mitgliederverzeichnis 2002/03
– Dokumente 2002/03
– Presse 2002/03
Dauer: 15.00 – 17.10 Uhr
Traktanden:

1. Wahl der Stimmzählerin
2. Protokoll der 22. ordentlichen Generalversammlung vom
2. März 2002 in Flüelen (S.4f in «BriefZeitung» 5, Mai 2002)
3. Jahresberichte 2002
4. Finanzen. Jahresrechnung 2002. Revisorenbericht. Dechargeerteilung an den
Vorstand und Festsetzung der Jahresbeiträge 2003.
5. Anträge: Von den Mitgliedern ist kein Antrag eingegangen.
6. Vorstandswahlen
– Rücktritt von Liliane Studer aus dem Vorstand.
– Antrag des Vorstandes gemäss Statuten, Art. 4² auf Wiederwahl der bisherigen
Vorstandsmitglieder Kristin T. Schnider (Präsidentin), Sebastian Hefti
(Generalsekretär), Egidius Aebli (Justitiar und Ressortstellvertreter)
Paul J. Mark (Finanzen), Elisabeth Wandeler-Deck (Delegierte des «Writers in
Prison»-Komitees), Peter K. Wehrli (Redaktor «PEN Nachrichten»).
7. Verschiedenes

Traktandum 1: Begrüssung und Wahl der StimmzählerIn

K.T. Schnider begrüsst die anwesenden Mitglieder. Das notwendige Gespräch über die am 20.
März begonnene Irak-Invasion der USA soll unter Traktandum 7. «Verschiedenes» geführt werden.
Dabei werden auch die Haltung des PEN und gegebenenfalls unsere Aktionen zur Sprache kommen.
I. Schaad wird als Stimmzählerin per Akklamation gewählt.

Traktandum 2: Protokoll der 22. ordentlichen Generalversammlung vom 2.3.2002

Das Protokoll der GV Flüelen, publiziert in der «BriefZeitung» 1/2002, wird per Akklamation genehmigt.

Traktandum 3: Jahresberichte 2002

K.T. Schnider präsentiert den Jahresbericht der Präsidentin bzw. der Geschäftsleitung. Der Jahresbericht liegt schriftlich vor. Liliane Studer tritt nach Ablauf zweijährigen Amtszeit aus dem Vorstand zurück und stellt sich nicht mehr zur Wiederwahl. Elisabeth Wandeler-Deck hat ihren Rücktritt per Generalversammlung 2004 bekanntgegeben. In internationaler Hinsicht wird hervorgehoben, dass die Delegierten der PEN Zentren am 69. Weltkongress des Internationalen PEN über eine Änderung der PEN Charta entscheiden werden.

Dabei geht es um den ersten Absatz: «Literatur, obgleich *national in ihrem Ursprung*, kennt keine scheidenden Landesgrenzen...». Der zur Abstimmung gelangende Passus würde neu lauten: «Literatur jeglicher Provenienz oder Sprache ist ein *Weltkulturerbe*...»

- S. Hefti stellt den Antrag, dass die Position des Deutschschweizer PEN Zentrums zur genannten Chartaänderung im Verlauf des Jahres durch eine schriftliche Abstimmung unter den Mitgliedern eruiert werden soll. Der Antrag findet Zustimmung durch Akklamation. Hefti ergänzt den Bericht der Präsidentin aus Sicht der Geschäftsstelle. Der Aufnahme von acht – steht der Verlust von 12 Mitgliedern gegenüber. Die Gesamtzahl beträgt 262. Der Bestand der FreundInnen ist 22. Dank der Wahl von Kristin T. Schnider zur Präsidentin hat unser Zentrum wieder eine Geschäftsleitung. Mit der Herausgabe des Buches «...alias Wilkomirski. Die Holocaust-Travestie» von Daniel Ganzfried hat das PEN Zentrum den Unterschied zwischen Dichten und Lügen in Erinnerung gerufen. Die Kooperation mit dem im Herbst gegründeten neuen schweizerischen SchriftstellerInnenverband, AdS, ist in die Wege geleitet worden. Schwachstelle bleibt, dass unser Vorstandsressort «Öffentlichkeitsarbeit» nicht besetzt ist. Schliesslich gratuliert der Generalsekretär P. J. Mark zum Jubiläum seiner zehnjährigen Vorstandstätigkeit und dankt ihm für seine zuverlässige Leitung des wichtigen Ressorts Finanzen.
- E. Wandeler-Deck berichtet über ihre Tätigkeit als Delegierte des «Writers in Prison»-Komitees. Sie verweist auf die zusätzlichen Dokumente, die bei der Geschäftsstelle bezogen werden können: die Auflistung der «Rapid Actions» 2002 und der gelösten Fälle sowie die WiPC-Publikation «CENTRE to CENTRE Newsletter».
- B. Klaas Meilier erkundigt sich, ob unser PEN Zentrum im Bereich exilierter SchriftstellerInnen aktiv sei.
- E. Wandeler-Deck antwortet, dass dies im Rahmen unseres Engagements für die Ehrenmitglieder der Fall sei. Sie verweist auf den im Jahresbericht enthaltenen Bericht über den Weltkongress des Internationalen PEN in Mazedonien. Unsere Delegierten haben die Angehörigen des Ehrenmitglieds L. Murtisi besucht.

Traktandum 4: Finanzen. Jahresrechnung 2002. Revisorenbericht und Dechargeerteilung an den Vorstand. Festsetzung der Jahresbeiträge 2003

P.J. Mark, Leiter Finanzen, erläutert die Jahresrechnung 2002 und das Budget 2003.

W. Buchinger empfiehlt der Jahresversammlung, die Rechnung 2002 anzunehmen. Von J. Motz, der zweiten Revisorin, liegt dem Vorstand die schriftliche Empfehlung vor.

Genehmigung: Jahresrechnung 2002 und Budget 2003 werden mit Applaus genehmigt.

Mitgliederbeiträge: Zur Änderung der bisherigen Sätze des Mitgliederbeitrags gibt es keinen Antrag. Die statutarischen Beitragssätze gelten wie bis anhin.

Decharge: Dem Vorstand wird per Akklamation die Entlastung erteilt.

Traktandum 5: Anträge

Von den Mitgliedern sind keine Anträge eingegangen.

Traktandum 6: Vorstandswahlen

E. Aebli stellt fest, dass dem Antrag des Vorstandes auf Incorporate-Wiederwahl des bisherigen Vorstandes keine weiteren Nominierungen folgten.

Vorstandswahl: Durch Handhebung wählen die anwesenden Mitglieder einstimmig den Vorstand in corpore.

I. Schaad, die Stimmzählerin gibt das Ergebnis bekannt und wünscht dem Vorstand zur neuen Amtsperiode viel Glück. Von allen 27 der anwesenden und stimmberechtigten Mitgliedern sind gewählt: Kristin T. Schnider, Sebastian Hefti, Egidius Aebli, Paul J. Mark, Elisabeth Wandeler-Deck und Peter K. Wehrli.

Traktandum 7: Verschiedenes

K.T. Schnider berichtet über die im Jahresbericht unter «Der PEN, Appelle – und Irak» beschriebenen bisherigen Aktivitäten zur Irak-Krise. Sie unterbreitet die «Erklärung zum Krieg in Irak», die der Internationale PEN am 20. März abgegeben hat und lädt die versammelten Mitglieder zum Gespräch ein.

Jochen Kelter findet das Statement des Internationalen PEN zu abstrakt.

Isolde Schaad verlangt Klartext und ist entsetzt über diese diplomatische Augenwischerei.

Malte Fues findet, dass der PEN aufgrund seines Kernanliegens den Kriegszustand angreifen muss und nicht nur auf Meinungsäusserungsfreiheit beharren darf.

W. Buchinger schlägt vor, dass die Mitglieder des Deutschschweizer PEN Zentrums in einem Pool von vielen

literarischen Beiträgen zum Irak-Krieg Stellung nehmen sollen und verliert seinen spontan verfassten Beitrag zu einer solchen Sammlung.

- P. K. Wehrli unterstützt den Vorschlag W. Buchingers und schlägt vor, dass eine literarische Art von «RAPID ACTION» durchgeführt werden soll, um einer grossen Anzahl von Zeitungen und Zeitschriften Gelegenheit zu bieten, daraus Texte ihrer Wahl zu publizieren. Jede Form, jedes Genre soll möglich sein. Einzige Bedingung: Texte dürfen den Umfang von 500 Anschlägen nicht überschreiten und müssen innert kürzester Frist bei der Geschäftsstelle eingereicht werden.
- R. Newman stört an der Erklärung des Internationalen PEN, dass sie die politische Leidenschaft ausschliesst. Er berichtet, dass auf der Website von «Poets against the war» inzwischen über 8000 Texte publiziert worden sind. Er unterstützt die Vorschläge von W. Buchinger und P. K. Wehrli.
- A. Wegelin unterstützt diese Vorschläge ebenfalls und will sich dafür einsetzen, dass Beiträge unserer SchriftstellerInnen auf diese Weise Eingang ins Feuilleton finden.
- S. Hefti beantragt, dass die «RAPID ACTION» unter Leitung von Peter K. Wehrli so rasch und so gut wie möglich umgesetzt werden soll. Der Antrag erhält Zustimmung durch Akklamation.
- K.T. Schnider bittet S. Hefti, den von der Geschäftsleitung vorbereiteten «Aufruf der Schriftstellerinnen und Schriftsteller» vorzulesen.
- S. Hefti: «Wir fordern von den Kriegsführern im Irak das sofortige Ende der Kampfhandlungen. Die Führer der Weltsupermacht erteilen der Welt eine wahnsinnige Lektion: Tyrannenmord. Wir haben sie verstanden. Es reicht jetzt. Die Befreiung der Unterdrückten ist ein edles Motiv. In der Literatur wird es hoch geschätzt. Aber Freiheit kann niemals das Werk des grösseren Tyrannen sein. Sie ist keine Gabe, die der Stärkste nach seinem Gutdünken überreichen kann. Dieses Beispiel darf nicht Schule machen.»
- Veröffentlichte Fassung vom 23. März 2003: Anm. des Protokollführers.
- J. Kelter befürchtet, dass die Ironie medial nicht verstanden wird.
- I. Schaad findet den Aufruf zu literarisch und als solches unbrauchbar.
- K. T. Schnider entgegnet, ein literarischer Verein dürfe sich durchaus literarisch äussern.
- R. Newman unterstützt J. Kelter und mag den Tonfall des Aufrufs nicht.
- P. K. Wehrli gibt diesem Aufruf bessere Chancen auf Beachtung als einem Presstext.
- M. Fues findet Ironiesignale auf jeden Fall besser als abgenützte Empörungssignale.
- E. Aebli unterstützt den Aufruf.
- B. Klaas-Meilier kann jedes Wort des Aufrufs unterschreiben.
- I. Schaad will, dass ein neuer Text, der logisch und stringent sein muss, erarbeitet – und der Jahresversammlung des AdS vom 29. März 2003 zur Abstimmung vorgelegt wird.
- A. Wegelin, P. Schorno und E. Reinhardt verlangen, dass unsere Stellungnahme am folgenden Tag kommuniziert werden muss. Unser PEN Zentrum hat versagt, wenn das nicht gelingt.
- M. Fues beantragt, dass der Vorstand diesen Aufruf sprachlich überarbeitet.
- K. T. Schnider schliesst die Diskussion. Es folgt die Abstimmung über den Antrag von M. Fues.
- I. Schaad, Stimmenzählerin: Der Antrag M. Fues und damit der Entwurf zum Aufruf der Geschäftsleitung ist mit 26 Stimmen und einer Enthaltung gutgeheissen.
- K.T. Schnider dankt herzlich für die Teilnahme an der Jahresversammlung 2003. Besonderer Dank gebührt auch den Basler Gastgeberinnen Barbara Buser, Gundeldinger Feld, Ruth Wittmer, TheaterFalle, den beiden Köchen Christoph Dörflinger und Mannon Phuakphong, baselbackpack, sowie Michael Koechlin, dem Leiter des Ressorts Kultur im Erziehungsdepartement Basel-Stadt, für die Unterstützung dieser Jahresversammlung. Diese beschliessend, kündigt die Präsidentin die im Anschluss an den Aperö stattfindende öffentliche Lesung von Roger Monnerat und die Berichterstattung Verena Stössingers über die Buchmesse Basel an.

Für das Protokoll

Sebastian Hefti, Generalsekretär, Zürich, 22. März 2003

Spenden

Bei Mitgliedern, Freunden und Freundinnen sowie bei verwandten Organisationen, die auf unseren herbstlichen Spendennotruf prompt und sehr grosszügig reagiert haben, bedanken wir uns nochmals herzlich: insgesamt sind 30'000.– Franken auf unserem Konto eingetroffen.

Rücktritte

Liliane Studer hat nach Ablauf der zweijährigen Amtszeit keine weitere mehr in Betracht gezogen und ist per GV 2003 zurückgetreten. Jutta Motz, die sich zusätzlich zu ihrer Tätigkeit als Revisorin um Informationen betreffend Schutzmitglieder gekümmert hat, teilte mit, dass sie dieser Tätigkeit nicht mehr nachkommen kann. Elisabeth Wandeler-Deck hat nach fünf Jahren Vorstandstätigkeit ihren Rücktritt an der Generalversammlung 2004 angekündigt.

So ist im Moment das Ressort für Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere was Medienkontakte und –pflege angeht, unbesetzt und das wichtige Gebiet der «Writers in Prison»-Arbeit muss ab 2004 auf Vorstandsebene fortgesetzt werden. Wir sind im Laufe dieses neuen Geschäftsjahres auf der Suche nach Vorstandsmitgliedern, die aktiv mitarbeiten und sich für ein Ressort einsetzen möchten.

Aktivitäten

Teilnahme von Delegierten an Kongressen, Messen, Preisverleihungen

1.– 5. Mai, Salon du Livre, Genève

24. – 27. April, Jahresversammlung des Deutschen P.E.N in Darmstadt

«Macht der Medien – Freiheit der Sprache»

17. – 24. September, 68. Weltkongress des Internationalen P.E.N in Ohrid, Mazedonien

«Freedom of Borders – Borders of Freedom and Language of Future – the Future of Language».

Preisverleihungen: Verleihung des PEN Premio 2002 in Compiano, Italien; Literary Award Dinner des PEN US-West in Los Angeles.

Veranstaltungen

«Wilkomirski» oder was die Literatur zum Gutsein braucht. 8. März im Literaturhaus Zürich

Diskussionsveranstaltung des Deutschschweizer PEN Zentrums und des Literaturhauses Zürich in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Schriftstellerinnen und Schriftsteller Verband SSV.

Es diskutierten unter der Leitung von Thomas Widmer (Kulturredaktor Facts)

Daniel Ganzfried, Charles Lewinsky, Peter Zeindler und Kristin T. Schnider.

Kosh-Mar Kaschmir, 27. Juni im Theater am Neumarkt, Zürich

Impromptu des Deutschschweizer PEN Zentrums und des Theaters Neumarkt.

Mit Bernhard Imhasly, Südasien-Korrespondent (NZZ und Bund) im Gespräch mit Sebastian Hefti.

Ausserdem: ein literarischer Einblick in Texte von V.S. Naipaul, Salman Rushdie, Bapsi Sidwaha und Agha Shahid Ali.

Sisyphus, die Stimme der Verständigung im Nahostdialog, Internationaler «Writers in Prison»-Tag, 15. November, im Musiksaal des Stadthauses Zürich

Hartmut Fähndrich, Arabist und Übersetzer im Gespräch mit Sebastian Hefti, Lesung von Sayed Kashua, Autor, und Tobias Beyer, Schauspieler, aus «Tanzende Araber», Gespräch zwischen Rafaël Newman und Sayed Kashua.

Kooperation mit anderen Verbänden

«Autorinnen und Autoren der Schweiz»: AdS

An den letzten Versammlungen der Gruppe Olten und des Schweizerischen Schriftstellerinnen und Schriftsteller Verbandes nahmen Delegierte des Deutschschweizer PEN Zentrums teil. Dort wurde unsere Arbeit vorgestellt und der Vorschlag unterbreitet, bereits während der Konstituierung des neuen Verbandes unseren Vorstoss zur Zusammenarbeit mitzuberücksichtigen. In einem Gespräch

im Februar 2003 sind der Interims-Vorstand des AdS und die Geschäftsleitung unseres Zentrums übereingekommen, innerhalb einer Arbeitsgruppe auf Vorstandsebene eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit zu erarbeiten. An den Generalversammlungen 2004 wird ein Kooperationskonzept vorgelegt werden können. Der Vorschlag von Sebastian Hefti, den «Writers in Prison»-Tag in diesem Jahr gemeinsam zu gestalten, ist angenommen worden.

Femscript (vormals Netzwerk schreibender Frauen)

Auch mit Femscript ist das Deutschschweizer PEN Zentrum in einen Dialog getreten. Wir hoffen auf eine Zusammenarbeit bezüglich des «International Women Writers»-Komitees. Eine Zusammenarbeit für gemeinsame Veranstaltungen zum Frauenkampftag am 8. März 2004 wird in die Wege geleitet.

Appelle und Resolutionen

Das Deutschschweizer PEN Zentrum hat sich im letzten Jahr mit einem eigenen Appell an unsere palästinensischen und israelischen Kollegen und Kolleginnen gewandt. Die «Gruppe Olten» beschloss an ihrer letzten Sitzung, sich diesem Appell anzuschliessen. Weitere Appelle und Resolutionen des Internationalen PEN und anderer Zentren haben die Delegierten am Ohrider Kongress – wie auch an der Jahresversammlung des Deutschen PEN Zentrums – mitgetragen.

Zusammenfassung

Ein arbeitsreiches Jahr liegt hinter uns. Nebst den üblichen Tätigkeiten und dem Eingehen auf aktuelle Umstände haben wir Vorarbeiten für die Kontinuität und Effizienz unserer Tätigkeit geleistet. So hat sich der Vorstand an seinen Sitzungen und in der Retraite stark mit der eigenen Struktur befasst, um das Mögliche, Machbare und das Wünschbare, sei es in finanzieller, sei es in personeller Hinsicht, zueinander in fruchtbare Beziehung zu setzen. Auf diese Weise sollen Arbeitsinstrumente geschaffen werden, die es unserem Zentrum erlauben, gezielte Arbeit zu leisten und sich die Geltung zu verschaffen, die es verdient und ebenso benötigt, um weiterhin erfolgreich sein zu können. Folge davon waren die Arbeitsteilung innerhalb des Vorstandes und die Aufarbeitung und Dokumentierung unserer Aktivitäten. Das Büro an der Zypressenstrasse wurde aus finanziellen Erwägungen aufgegeben, das notwendige Material wurde an die Cramerstrasse, in das Büro von Sebastian Hefti gezügelt. Aus denselben Gründen verzichteten wir auf die Publikation der Briefzeitung und beschränkten uns seit Herbst 2002 auf «Nachrichten des Deutschschweizer PEN Zentrums».

Der vollständige Jahresbericht und die erwähnten Dokumente können auf Wunsch elektronisch oder per Post bezogen werden.

_ Bericht des «Writers in Prison»-Komitees, Elisabeth Wandeler-Deck

«Rapid Actions» des «Rapid Action Network» (RAN) für bedrohte SchriftstellerInnen, ÜbersetzerInnen, JournalistInnen und HerausgeberInnen: 86 Fällen, in denen das RAN handeln musste, stehen 21 erledigte Fälle gegenüber. Schwerpunkte für Appelle und Aktionen bildeten Iran, Kuba, verschiedene Staaten in Afrika (Ägypten, Äthiopien, Eritrea, Kenia, Kongo (Demokratische Republik), Liberia, Niger, Ruanda, Saudi Arabien, Senegal, Sierra Leone, Swaziland, Togo, Tunesien, Zimbabwe), Weissrussland, und Usbekistan. Dazu auch die Statistik:

17 Morde an Schreibenden	254 kurze Haft
13 Verschwundene	109 attackiert
364 Verurteilungen	3 Hausarrest
54 Todesdrohungen	32 untergetaucht
71 andere Bedrohungen	17 erzwungenes Exil
6 Entführungen	

Längst nicht in allen aufgelisteten Fällen von Willkür und Mord erfolgte eine Untersuchung bzw. die Verurteilung von Schuldigen. Dies ist das Thema der «Impunity»-Kampagne 2003.

Kampagnen: Am Kongress in London 2001 wurden die Grundlagen für die Durchführung sowohl thematischer wie auf eine bestimmte Region oder auf ein einzelnes Land konzentrierter Kampagnen geschaffen, indem Netzwerke eingerichtet wurden – Beispiele sind das China-, das Afrika-, das Südamerikanetzwerk sowie das Netzwerk für die Staaten des ehemaligen Sowjetblocks. Durchgeführt wurden eine Türkei-Kampagne – die Erfahrungen mit Aktionen bezüglich angeklagter und/oder inhaftierter Schreibender waren beispielhaft für die Planung von Kampagnen in anderen Regionen –, eine Afrikakampagne, im speziellen für Zimbabwe. Reaktionen der Behörden und Presseaktionen belegen die Wirksamkeit solcher konzentrierter Aktionen für den Moment. Kampagnen zeichnen sich aus durch Presseaktionen, Besuche von Delegationen des Internationalen PEN sowie Kontakte mit Regierungsmitgliedern und Parlamentariern. Leider ist unser Zentrum kräftemässig nicht in der Lage, diese zusätzliche Öffentlichkeitsarbeit u.a.m. zu leisten. Entsprechend wichtig ist die Suche nach aktiven PEN Mitgliedern, die hier einen kontinuierlichen Beitrag leisten können.

EDA, Sektion Menschenrechte: Der Informationsaustausch wurde weiterhin gepflegt. Auf die Teilnahme unseres Zentrums an der EDA Menschenrechtskonferenz vom September 2002 wird im schriftlichen Jahresbericht der Geschäftsleitung hingewiesen.

Ehrenmitglieder: 2002 wurden keine neuen Ehrenmitglieder aufgenommen. Lebit Murtisi hat endlich Asylrecht erhalten. Unser Zentrum hat sich dafür eingesetzt. Während des Kongresses des Internationalen PEN in Ohrid (Mazedonien) haben Kristin T. Schnider und Sebastian Hefti Lebit Murtisis Familie in Ladoristi besucht. Sebastian Hefti nahm auch die Gelegenheit wahr, unser Ehrenmitglied Pramodya Ananta Toer anlässlich seiner Lesung im Literaturhaus Zürich zu treffen.

«Writers in Prison»-Tag, 15. November 2002: Die Ausführungen dazu sind im Jahresbericht der Präsidentin enthalten.

Weiterhin bleibt es ein Anliegen vieler Mitglieder und des Vorstands, dass Gelegenheiten wie der 15. November, der Flüchtlingstag, der UNESCO-Lyriktag am 5. März, der Frauentag am 8. März oder auch der UNESCO Pressefreiheitstag am 3. Mai jeden Jahres benützt werden, um die Sache des PEN publik zu machen. Informationen sind auch direkt beim Sekretariat des «Writers in Prison»-Komitees in London erhältlich: *Sara Whyatt*, Programmleiterin WiPC. sara@wipcpen.org

Pressearbeit: Die Friedenszeitung, *FrIZ*, gab mir Gelegenheit, den PEN als weltweit vernetzte Nicht-Regierungsorganisation vorzustellen, die sich für das Menschenrecht auf freie Meinungsäusserung einsetzt.

4. Meeting des internationalen «Writers in Prison»-Komitee, San Miguel de Allende, Mexiko: Keine Teilnahme aus Kostengründen. Arbeitsgruppen befassten sich mit Kampagnetechniken und Planung der Kampagnen 2003. Diskutiert wurde das Funktionieren der Netzwerke. Ein Netzwerk für die arabischen Länder ist in Planung. Die Zusammenarbeit mit UNO, UNESCO, mit anderen NGOs, der EU und der OAS soll gezielter und verfeinert werden. Untersuchungen zu den Auswirkungen der Anti-Terror-Massnahmen auf die Freiheit des Wortes sind vorgesehen für 2003. Das nächste Treffen findet auf Einladung des katalanischen PEN im Mai 2004 in Barcelona statt.

Jahresversammlung des Deutschen PEN Zentrums Ende April 2002 in Darmstadt: Zusammen mit Kristin T. Schnider und Sebastian Hefti war ich als Delegierte des «Writers in Prison»-Komitees Delegierte und an Fragen des Übersetzens interessierte Person Gast des Deutschen PEN Zentrums.

Pressekonferenz, Frankfurter Buchmesse Anfang Oktober 2002: Im Rahmen meines Aufenthalts besuchte ich die Pressekonferenz des Deutschen PEN Zentrums zum Thema «Für die Freiheit des Wortes». Es äusserten sich verschiedene Schreibende, die in Deutschland im Exil sind.

Dokumente, die von der Geschäftsstelle bezogen werden können:
– Auflistung der Rapid Actions 2002 und der gelösten Fälle nach Ländern
– «CENTRE to CENTRE Newsletter»

- Bericht der Geschäftsstelle, Sebastian Hefti

Mitglieder und FreundInnen 2002

Mitgliederbestand: 262 (März 2003). Acht neue Mitglieder sind zu begrüßen: Katharina Redmann, Hausen am Albis; Jsa von der Schulenburg, Lugano; Christoph Simon, Bern; Peter Kamber, Burgdorf; Marta Elizondo, Villmergen; Norbert Göttler, Dachau; Raeto Bernhard Meier, Hindelbank; Emil Zopfi, Obstalden.

Acht Mitglieder haben ihren *Austritt* gegeben: Daniel P. Wirth, Dietikon; Marcel Schwander, Lausanne; Felix Philipp Ingold, Zürich; Katarina Graf, Zürich; Ruben Mullis, Zürich; Maria Iori, Wettingen; Perikles Monioudis, Berlin (Wechsel zu FreundInnen); Fritz Widmer, Bremgarten (Wechsel zu FreundInnen).

Bestand an FreundInnen: 22 (März 2003). 2002 waren keine Austritte zu verzeichnen. In sieben Fällen mehrjähriger Zahlungsabstinenz oder unbekannter Adresse geht der Vorstand von stillschweigendem Austritt aus. Zwei neue FreundInnen haben wir durch den oben erwähnten Übertritt aus der Mitgliedschaft gewonnen.

Verstorbene Mitglieder: Michael Benckert, Zürich; Laure Wyss, Zürich; Stefanie Job, Zollikon; Lie M. Fischer, Marbella; Manfred Kuhn (Vorstand 1985/1986, PEN-Austritt 1998), Uster.

Vorstand

Der Vorstand traf sich zu fünf ordentlichen Sitzungen. Im Juni fand wiederum in Klöntal die zweitägige Retraite statt.

Geschäftsstelle

Die Rahmenbedingungen blieben unverändert. Das Honorar von Fr. 1'200.-- im Monat wurde 2002 zwölfmal ausbezahlt. Für die Überzeit und die grössere Auslastung der Geschäftsstelle gewährte der Vorstand eine Entschädigung von Fr. 1500.-- Das Büro in der Bürogemeinschaft GEM an der Zypressenstrasse wurde auf Anfang Juni gekündigt. Lediglich das Archiv bleibt dort im Dachgeschoss. Die Geschäftsstelle befand sich seither in Sebastian Heftis Büro in der Bürogemeinschaft PiN an der Cramerstrasse 17, 8004 Zürich. Die im Vorstandsreglement vorgesehene Geschäftsleitung durch die Präsidentin und den Generalsekretär trat nach der Wahl von Kristin T. Schnider zur Präsidentin in Kraft. Die Aufgaben der Geschäftsstelle und die Veranstaltungen konnten dank intensiver Korrespondenz auch während des US-Aufenthaltes der Präsidentin im letzten Quartal 2002 vorbereitet und erledigt werden. Die Geschäftsstelle wurde im Ablage- und Versandwesen von Paul J. Mark entlastet. Mit ihm, der ja die Finanzen im Griff hat, arbeitet die Geschäftsstelle eng zusammen. Peter K. Wehrli, «BriefZeitung» bzw. «PEN-Nachrichten», Elisabeth Wandeler-Deck, «Writers in Prison»-Komitee, sowie Egidius Aebli, Ressortstellvertreter, kooperierten im Rahmen ihrer spezifischen Vorstandsaufgaben ebenfalls mit dem Generalsekretär.

Finanzen

Erfreulicherweise hat sich die Zahl jener Mitglieder, die den Jahresbeitrag nach zweifacher Mahnung stillschweigend schuldig geblieben sind, erstmals stark reduziert. Einigen Mitgliedern wurde der Beitrag wiederum teilweise oder ganz erlassen, nachdem sie darum gebeten hatten. Aufgrund des Budgetdefizits griff der Vorstand zur Ausgabenbremse und richtete an Mitglieder und FreundInnen einen «Notruf». Zu grossem Dank veranlassten die Spenden, die mitunter sehr großzügig bemessen waren. Hervorzuheben ist die solidarische Unterstützung durch unsere Partnerverbände SSV und Pro Litteris.

Buchpublikation

Am 8. März konnten wir im Literaturhaus Zürich gemeinsam mit dem SSV das vom Generalsekretär im Auftrag unseres PEN-Zentrums herausgegebene Buch von Daniel Ganzfried, «...alias Wilkomirski. Die Holocaust-Travestie», der Öffentlichkeit vorstellen. Zusammen mit dem Verlag,

der «Jüdischen Verlagsanstalt Berlin», und unterstützt von der Schweizer Botschaft, folgte am 8. Mai dann die Buchpräsentation in Berlin und im Spätherbst eine Lese- und Gesprächsreise nach Berlin-Pankow, Potsdam und Rostock. Am 17. November haben Daniel Ganzfried und Sebastian Hefti im türkisch-kurdischen Treffpunkt «Mozaik» in Zürich gelesen und diskutiert. Zu erwähnen ist, dass unser Gastautor Sayed Kashua aus Jerusalem (vgl. «Writers in Prison»-Tag) anwesend war und in das Gespräch einbezogen werden konnte. Den Abschluss der Veranstaltungen mit dem neuen PEN-Buch bildete am 18. Dezember ein Gasttermin im Berner Schlachthaus Theater. Das Buch fand ein beträchtliches Presseecho. In der «Weltwoche» schrieb Julian Schütt: «Ein wichtiger Beitrag zur Schweizer Literaturgeschichte, den meisten helvetischen Prosa-Erzeugnissen dieses Frühjahrs vorzuziehen.» Finanzielle Unterstützung fanden Buchproduktion und Lesereise bei der Kulturstiftung des Kantons Thurgau, der Cassinelli-Vogel-Stiftung Zürich und dem Schweizerischen Israelitischen Gemeindebund. Zu verdanken ist auch, dass die Reisekosten von Daniel Ganzfried und Sebastian Hefti für die Lesungen in Deutschland von Pro Helvetia übernommen worden sind .

Die Dossiers, «Presse 2002» und «Dokumente 2002», können bei der Geschäftsstelle bezogen werden.

Agenda 2003

Theater Stok Zürich

- 29. April: «Was Sprache vermag»: Ingrid Fichtner und Alfred Zimmerlin.
- 21. – 25. Mai: Konferenz des «Writers for Peace»-Committee of the International PEN, in Bled.
- 26. Mai: «Was Sprache vermag»: Dieter Bachmann im Gespräch mit Kristin T. Schnider.
- 13. Oktober: «Impromptu» zum Zeitgeschehen.

International PEN

- 23. November – Dezember: 69. PEN-Weltkongress «of the Americas» in Mexiko City.
- 15. November: «Writers in Prison»-Tag.

– – –